

## AUSSTELLUNG

# Flagge zeigen

**In der Ausstellung «Longing to Belong» im Nidwaldner Museum sind die erfundenen Länder der Künstlerin Corinne Odermatt zu sehen. Diese laden ein, sich mit Themen wie Identität und Zugehörigkeit zu befassen.**

Ob die Landesflagge von Arik seine Bewohner mit Stolz erfüllt? Grosse Teile des Landes bestehen heute nur noch aus Wüste. Aber auf der Flagge erinnern die orange Sonne, der rosa Grund und die angedeuteten Trampeltierhöcker an das einst fruchtbare Land mit der langen Nomadentradition.

Natürlich ist Arik nur erfunden, ausgedacht von der 38-jährigen Nidwaldner Künstlerin und Grafikerin Corinne Odermatt, die 13 fiktive Staaten und die dazugehörigen Flaggen erschaffen hat. Diese sind nun als raumgreifende Installation in Stans zu sehen.

## Bei Odermatt ist Stickerei subversives Handwerk

Die Preisträgerin des Werkjahrs 2022 der Frey-Näpflin-Stiftung begeistert seit Mitte der 2000er immer wieder mit ihrer Vielseitigkeit. Odermatt entwarf das Logo für den feministischen Jodelchor Echo vom Eierstock oder tourte mit der «Black Smoke Medicine Show», einem an die Medizinschauen des 19. Jahrhunderts angelehnten Kunstprojekt. Elemente aus der bürgerlichen Kultur jener Zeit greift sie auch



**Corinne Odermatt:** Mit der Flagge des fiktiven Staates Arik

gerne in ihren faszinierenden Textilarbeiten auf. Das Stofftaschentuch, im Biedermeier ein romantisches Liebessymbol, bestickt sie mit Zeilen aus traurigen Liedern. Auf Banner näht sie Szenen von Vulkanausbrüchen. Und Stoffbilder bestickt sie mit Momenten familiärer Abgründe und roher Gewalt. Im Bürgertum der späten 1900er-Jahre war die Nadelarbeit eine traditionelle Betätigung der tugendhaften und häuslichen Frau. Bei Odermatt ist es subversives Handwerk: Stich für Stich werden hier die kulturellen Codes von Textilien hinterfragt und unterwandert.

Das gilt auch für die Flaggen. Bei Odermatt bleiben sie als Symbole für vermeintliche nationale Einheit nicht unange-

fochten. Lauscht man nämlich den Landesbeschrieben und Hymnen, die der Autor und Musiker Claudio Landolt dazu getextet hat, stösst man in den Historien der fiktiven Staaten auf Spuren von Konflikten und Unheil. So lädt Corinne Odermatt zum Nachdenken ein: über Zugehörigkeit und Identität und über die damit verbundenen Sehnsüchte und blinden Flecken. Egal, wie schön eine Flagge im Wind flattert, irgendwann beginnt sie auszufransen.

Simon Knopf

## Corinne Odermatt – Longing to Belong

Sa, 21.10.–So, 28.1.  
Nidwaldner Museum Stans

## TIPPS

### Ausstellung: Alfonso Hüppi – Falten Klappen Knautschen

Aus Papier werden dreidimensionale Gebilde, und Holzkisten verlieren ihr Volumen. Der Schweizer Bildhauer und Maler Alfonso Hüppi spielt in seinen Arbeiten mit geometrischen Formen, mit der Wahrnehmung und den Erwartungen an Materialien. Der Sankturbanhof in Sursee zeigt nun Reliefs, Holzteppiche, Falt- und Knautschblätter des 88-Jährigen.

Sa, 21.10.–So, 11.2.  
Sankturbanhof Sursee LU

### Festival: 17. Jungkunst

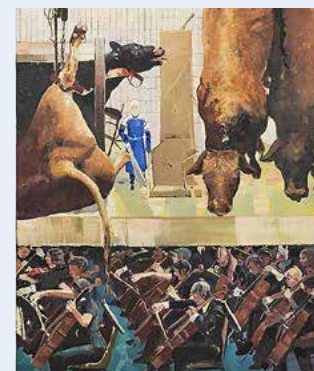
Ein letztes Mal beherbergt die Winterthurer Halle 53 vor dem Umbau das Festival Jungkunst. Auch dieses Jahr kann das Publikum 25 Schweizer Nachwuchskünstlerinnen und -künstler entdecken. Die Ausstellung mit Malerei, Fotografie, Objekt- und Videokunst wird von Tanzperformances und Konzerten begleitet.

Do, 26.10.–So, 29.10.  
Halle 53 Winterthur ZH

### Ausstellung: Marc-Antoine Fehr – Reflets sur une tombe

Seine Ölbilder erinnern an mittelalterliche Fresken, die Bildinhalte lassen an Hieronymus Bosch oder Pieter Bruegel denken. Nun sind die zum Teil monumentalen Arbeiten des Schweizers Marc-Antoine Fehr im Museum Franz Gertsch zu sehen. Die Ausstellung «Reflets sur une tombe» vereint Arbeiten aus 50 Schaffensjahren mit ganz neuen Werken (Bild: «Opéra», 2021–2023).

Bis So, 3.3., Museum Franz Gertsch Burgdorf BE



MARC-ANTOINE FEHR / COURTESY THE ARTIST AND GALERIE PETER KILCHMANN (ZÜRICH / PARIS)